



"Ja" sagte Robert, schien erleichtert über eine Antwort zu sein.

"Du wirst mich ausreden lassen und dich nicht über mich lustig machen."

"Nein, das werde ich nicht... ich will mit dir reden."

Lee erhob sich wieder, ging zur Tür und öffnete sie. Als Robert ihn mit einer Spur Mitleid ansah drehte Lee sich weg und ging zum Bett zurück, wo er sich diesmal aufrecht hinsetzte. Er hörte wie Robert hinter sich die Tür schloss und auf ihn zu kam. Das Bett bewegte sich leicht als Robert sich nieder ließ.

"Sieh mich an." wiederholte er leise.

Lee konnte nicht antworten, spürte wie ihm etwas die Kehle zuschnürte. Er hatte etwas sagen wollen verflucht.. aber es ging nicht mehr.. er wollte Robert anschreien, seine Wut, seine Trauer an ihm auslassen, aber es ging nicht. Stattdessen flossen nur wieder seine Tränen, schlugen auf der Decke auf.

"Lee..." Robert streckte eine Hand aus, wollte ihn berühren aber Lee wich ihm aus und schüttelte den Kopf. Was Robert wieder leicht erzürnte. "Ich tu dir schon nichts!" brummte er, packte Lee am Arm.

"Nein... lass mich los!!" Lee wollte sich ihm entreißen, aber Robert verdrehte nur die Augen und zerrte ihn zu sich. Mit einem Ruck landete Lees Kopf an seiner Schulter. Er konnte ein Schluchzen nicht mehr unterdrücken als Robert ihm sanft über das Haar fuhr. Seine Hände krallten sich in Roberts Shirt. Seine schmalen Schultern bebten, er konnte nicht mehr an sich halten und begann hemmungslos zu weinen. Robert hielt ihn fest, fuhr ihm sanft über den Rücken und wartete.

"Warum...?" schluchzte Lee, seine Finger verkrampften sich, er zitterte am ganzen Leib.

Robert blieb still, er hatte Lee versprochen ihn ausreden zu lassen, ihm zuzuhören.

"Warum... Robert? Warum tust du das mit mir??" seine Stimme wurde leiser. Seine Tränen wollten nicht aufhören zu fließen

"Ich dachte nicht dass ich dir weh tue... es war nur Spaß... tut mir leid wenn du das falsch aufgefasst hast." dabei drückte er Lee ein wenig von sich fort, sah ihm ins Gesicht.

"Schon okay..." Lee wusste nicht was er sagen sollte, er fühlte sich leer, kein klarer Gedanke ließ sich zusammenfassen. Aber es hatte gut getan, zu weinen.

"Ich wollte das echt nicht. Ich wollte dich nur ein wenig aufziehen. Jetzt hör doch auf zu weinen, das steht dir nicht." er wischte Lee ein letztes mal über die Augen und erhob sich. "Jetzt lass dich nicht von einem kranken Spinner wie mir runterziehen, steh auf." er nahm die Hand des Jungen und zog ihn auf die Beine.

"Was.. was hast du vor?" schniefte Lee und sah Robert aus verquollenen Augen an. Robert musste sich arg beherrschen, um nicht über ihn herzufallen. Es sah so herzerreißend aus, dieser verklärte Blick, die Spuren der Tränen.

"Wir machen eine Spazierfahrt." dabei zwinkerte er grinsend.

Lee erstarrte, wollte seinen Arm zurück ziehen. Er war schon einmal mit Robert gefahren und hatte diese halsbrecherische Fahrt nur mit viel Glück überstanden. Robert fuhr wie ein Irrer! Aber er hatte im Moment nichts zu verlieren, abgesehen von seinem Leben, aber in diesem Falle begann er Robert, auch wenn er es sich selbst nicht eingestand, zu vertrauen.

"Ich kann doch so nicht raus..." murmelte Lee und zeigte auf seine Augen.

"Schwachsinn, du siehst süß aus. Wasch dir das Gesicht ein wenig ich warte beim

Wagen."

Lee starrte ihm nach als Robert aus der Tür verschwand.

Seine Gefühle drehten und wanden sich. Robert war der eigenartigste Mensch dem er je begegnet war. Es war als wäre er tatsächlich leicht schizophren, im ersten Moment war er liebevoll und im nächsten Augenblick war er rücksichtslos wenn es um Gefühle ging. Aber was wenn das alles einen Hintergrund hatte? Konnte er mit Gefühlen nicht umgehen? Hatte Dina deswegen gesagt dass seine Beziehungen nie sehr lang anhielten und er jedes Mal eine Neue hatte? Was sollte er nur von diesem Menschen halten?

Er torkelte ins Bad und sah in den Spiegel. Er starrte für ein paar Sekunden in sein Spiegelbild, bevor er das Wasser aufdrehte und sich hinunterbeugte um sich zu waschen. Das kalte Wasser benetzte sein Gesicht, kühlte die Hitze in seinen Wangen.

Kurz darauf begab er sich runter, wo Robert auf ihn wartete.

Robert lehnte lässig an seinem Wagen und rauchte. Als er Lee sah, lächelte er verschmitzt, warf die Kippe auf den Boden und trat drauf.

Irgendwie schien der große schwarze Wagen wie geschaffen für Robert zu sein, sie passten zueinander wie Topf und Deckel. Lee fuhr mit einem Finger über die lackierte, nachtschwarze Motorhaube, sah sich das Heck und die Kotflügel noch einmal an.

"Ein Mitsubishi?" fragte er und betrachtete das Ungetüm ein weiteres Mal. Beim ersten aufeinandertreffen hatte er keine Zeit dazu gehabt, da Robert sonst ohne ihn losgefahren wäre.

"Pajero Sport" sagte Robert grinsend und nickte.

"Cool" murmelte Lee und stieg ein als Robert ihn dazu aufforderte.

Lee schnallte sich diesmal an bevor Robert losfuhr, dieser grinste leicht und ließ erst mal die Fenster durch einen Knopfdruck sanft hinuntergleiten.

"Einen besonderen Wunsch?"

"Weiß nicht... ich kenn mich doch hier gar nicht aus..." Lee sah Robert an, dieser lächelte zärtlich, aber es wirkte leicht gequält...

"Ich wollte dir nicht weh tun..." sagte er zum wiederholten male, fuhr Lee über das Haar.

"Ich weiß..." sagte Lee und lehnte sich zurück. Robert zog seine Hand wieder ein und konzentrierte sich auf die Straße. Er warf den Motor an und fuhr den Wagen aus dem Parkplatz.

Eine zeitlang fuhren sie ohne ein Wort, bis Robert es nicht mehr aushielt und den CD-Player anwarf.

"Robert.." sagte Lee leise und sah ihn an.

"Was ist?" Robert versuchte übertrieben angestrengt auf die Straße zu achten, auf der kaum Verkehr herrschte.

"Du musst nichts in dich reinfressen, wenn du was zu sagen hast, sag es mir." Robert erstarrte.

"Bingo" dachte Lee.

"Ich..." begann Robert.

Lee sah ihn an, sah wie Roberts Gesichtszüge entgleisten.

"Lee... ich habe nichts gegen dich, du bist ein lieber Kerl, ich mag dich wirklich, aber... nimm nicht alles ernst was ich tue oder sage oder tue, verstehst du?"

